

Grenzwerte sind nur ein Kompromiss

Experten stellen »überschlägige Berechnungen« für Teststrecke in Sulz an / Vorträge über Lärm und Boden

Von Marzell Steinmetz

Sulz-Holzhausen. Können bei einer Teststrecke in Sulz die Lärmgrenzwerte eingehalten werden? Thomas Heine vom Stuttgarter Ingenieurbüro Umweltakustik bezweifelt dies.

Er war einer der Referenten der Informationsveranstaltung am Dienstagabend in der Panoramahalle. Die Initiative »Pro Mühlbachebene« hatte zu den Themen Lärm und Bodenversiegelung Experten eingeladen. Rund 170 Interessierte hörten sich dreieinhalb Stunden lang die Vorträge an.

Axel Jud, ebenfalls vom Büro für Umweltakustik, erläuterte, wie Lärm bewertet wird. Bei den Berechnungen würden die Lärmpegel nicht einfach addiert, vielmehr sei die höchste Lärmquelle maßgeblich.

Was erträglich ist, ist gesetzlich geregelt: So darf beispielsweise der Verkehrslärm tagsüber 55 Dezibel und nachts 40 Dezibel für die anliegende Wohnbebauung nicht überschreiten. In Sulz wäre, so Axel Jud, der Lärm zu betrachten, der durch die Autobahn schon vorhanden sei und der Lärm, der bei einer eventuellen Teststrecke dazu käme. Hier könne der Lärmpegel der Autobahn die



Rund 170 Besucher kamen zur zweiten Informationsveranstaltung der Initiative »Pro Mühlbachebene«.

Foto: Steinmetz

Geräusche der Teststrecke überlagern. Lärm ist allerdings etwas »unheimlich Subjektives«, ergänzte Thomas Heine. Die Grenzwerte stellen einen Kompromiss dar.

Das Stuttgarter Büro hat auch mit Autoteststrecken Erfahrungen gemacht. Für Sulz haben die Akustik-Experten nun »überschlägige Berechnungen« angestellt. Zugrunde gelegt wurden diesen 70 Fahrzeuge, die auf dem Rundkurs (Oval) der Teststrecke unterwegs sind. Heine errechnete für die Wohnbebauung einen Lärmpegel von 45 Dezibel und für die nächste Hofstelle 55 Dezibel. Damit wäre die Anlage tagsüber genehmigungsfähig, nicht aber bei gleichem Betrieb nachts. Eine acht Meter hohe Schallschutzwand würde den Lärm auch nur um zwei bis fünf Dezibel reduzieren, sagte Heine.

Die Bedeutung des Ackerbodens war bereits bei der ersten Informationsveranstaltung der Initiative »Pro Mühlbachebene« thematisiert worden. Andreas Lehmann von der Uni Hohenheim bestätigte nun, dass der vor 10000 Jahren entstandene Lössboden der Mühlbachebene besonders fruchtbar sei. Es wäre gravierend, wenn man den Boden versiegele. Er räumte ein, dass bei einer Teststrecke in kurzer Zeit viel Geld ver-

dient werden könne, aber nach 30 Jahren habe die Anlage möglicherweise ausgedient. Der Boden dagegen könne noch in 2000 Jahren bewirtschaftet werden. Man dürfe nicht nur auf den kurzfristigen ökonomischen Vorteil schauen.

Gesetzliche Handhaben, um Versiegelungen zu verhindern, gibt es - vor allem in Baden-Württemberg. Es müsste vehement umgesteuert werden, betonte Lehmann. Die Mühlbachebene wäre ein gutes Beispiel dafür. Wenn allerdings das Daimler-Prüfzentrum gebaut werde müsse, sollten gleich Rückbauoptionen berücksichtigt werden.

Als Möglichkeiten nannte der Referent, die Teststrecke auf Stelzen zu setzen, die Freiflächen landwirtschaftlich zu nutzen, den Oberboden zu lagern und für die Rekultivierung zu sichern oder den Eingriff eins zu eins auszugleichen. Ob ein Rückbau erfolversprechend sei, wurde unter anderem gefragt. Eventuell in zwölf Jahren, meinte Lehmann, »der Löss verzieht viel«.

Nach Informationen von Moderator Dieter Grabs will Daimler von den 200 Hektar für das Testgelände 30 bis 40 Prozent versiegeln. Das wären 60 bis 80 Hektar. Bisher im Gespräch waren 40 Hektar.

Testfahrer und Bürgermeister interviewt

Dieter Grabs: »Es sind nicht die Arbeitsplätze, die sich die Stadt wünscht«



Moderator Dieter Grabs zeigt einen besonderen Gast: einen Regenwurm. Foto: Steinmetz

Sulz-Holzhausen (tz). Welche Dimensionen das Daimler-Prüfzentrum auf der Mühlbachebene haben könnte, zeigte Wilhelm König mit einer Computer-Animation. Er nahm die Zuhörer am Dienstagabend in der Holzhauser Panoramahalle mit auf einen Flug über das Testgelände. König hat sich auch noch andere Teststrecken angeschaut, so in Papenburg, in Neustadt an der Donau und in

Boxberg. Keine davon liege so nahe an Ortschaften wie der mögliche Sulzer Standort für das Daimler-Projekt, sagte er.

Dieter Grabs, der die Informationsveranstaltung der Initiative »Pro Mühlbachebene« moderierte, hatte sich im Vorfeld der Veranstaltung mit Testfahrern und den Bürgermeistern in Boxberg und Neustadt unterhalten.

Die befragten Testfahrer hätten gesagt, dass sie für

ihren Job keine hoch qualifizierte Ausbildung benötigten. Grabs: »Es sind nicht die Arbeitsplätze, die sich die Stadt wünscht«. In der Nähe einer Teststrecke wollten die Fahrer auch nicht wohnen. Die Lärmreduzierung bekomme man nicht in den Griff. Das Hauptproblem seien dabei nicht die Motoren, sondern die Abroll- und Windgeräusche. Der Boxberger Bürgermeister habe sich froh da-

rüber gezeigt, dass sich in der Stadt inzwischen viele kleinere Unternehmen angesiedelt hätten und man nicht abhängig sei von einem großen.

In Neustadt, so Grabs, seien im Zusammenhang mit der Teststrecke, die von 20 Mitarbeitern betrieben werde, in den vergangenen 20 Jahren keine weiteren Zulieferbetriebe dazu gekommen. Gewerbesteuer werde für die Anlage nicht bezahlt.

Künftig kalt statt warm

Sozialstation stellt Mahlzeitendienst um

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Die Sozialstation will am Mahlzeitendienst weiterhin festhalten. Allerdings soll von warmem Essen auf Tiefkühlkost umgestellt werden. Der Verwaltungsausschuss hat der Neukonzeption am Montag zwar zugestimmt. Es müsse aber auch »gut und solide« gerechnet werden, ob sich dies lohne, forderte Ulrich Niemeyer (FWV).

Nach dem Bericht von Ramona Stühler von der Verwaltung ist innerhalb eines Jahres ein durchschnittlicher Monatsumsatz von 2000 Euro erwirtschaftet worden. Im März gab es innerhalb von zwei Wochen eine Verdoppelung der Kunden. Der Grund: Die Arbeiterwohlfahrt Rottweil gab wegen der Aussetzung der Wehrpflicht und damit des Zivildienstes den Mahlzeitendienst auf. Davon ist auch die Sozialstation Sulz betroffen. Ihr steht nur noch bis Ende Mai ein Zivildienstleistender für die Warmauslieferung des Essens zur Verfügung. Soll dieser Service weiter angeboten werden, dann funktioniert dies nur mit angestellten Kräften. Die Folge wäre eine Preis-

erhöhung für das Essen von zwei bis vier Euro. In dem Fall wäre die Sozialstation nicht mehr konkurrenzfähig.

Die Idee war deshalb, Tiefkühlkost anzubieten. Das Essen müsste nur noch ein- bis zweimal pro Woche in Form von Menü-Paketen ausgeliefert werden. Eine auch für ältere Menschen bedienerfreundliche Mikrowelle könne von der Sozialstation bezogen werden, informierte Ramona Stühler. Um rentabel zu sein, müssten mindestens 20 Essen pro Tag bestellt werden.

Heidi Kuhring (GAL) vermisste als Entscheidungsgrundlage eine Kalkulation. Ob Tiefkühlkost akzeptiert werde, müsse man auch erst abwarten. Rolf Heppler (FWV) sprach sich gegen »faule Kompromisse« aus. Ulrich Niemeyer wies darauf hin, dass es professionelle Anbieter gebe. Was sei beim Angebot der Sozialstation besser? »Die Angebotsvielfalt«, erklärte Ramona Stühler. »Wir müssen es probieren«, sagte Robert Trautwein (CDU). Der Versuch wird nun auch gemacht: Ab Mai soll auf Tiefkühlkost-Auslieferung umgestellt werden.

Wie man Karriere macht

Realschüler führen in Hopfau die »Schule der Träume« auf

Sulz (wh). »Reich und berühmt werden« ist das große Ziel der Schüler, die die »Schule der Träume« besuchen. Mit ein bisschen Talent oder einer guten Figur kann man ganz schnell auf der Karriereleiter nach oben klettern, glauben sie. Darum geht es in dem Stück, das die Theater-AG der Lina-Hähnle-Realschule am Dienstagabend in der Hopfauer Glattalhalle aufführte. Bei der Premiere gab es Beifallsstürme.

Ausgebildet werden die Karriere-Schüler im Ellenbogenkurs, in der Modelkunde oder im Millionenscheffeln. Da wird eine Glitzerwelt vorgespiegelt, die mit dem richtigen Leben sehr wenig zu tun hat. Im Ellenbogen-Unterricht von Frau Höher-Schneller-Weiter geht es beispielsweise bis an die Schmerzgrenze. Als Vorbilder dienen Lena Meier-Stadtrut, Giselle Mundzwickler, Resi Klum(p) oder Werner Lauch. Auch übertrieben ehrgeizige Mütter treten in dem Stück auf. Bei der Talentshow erweist sich Schulleiter Dietmar Bowling als richtiger Fiesling: »Du kannst nicht singen, du bist total unsportlich, du bist nicht witzig«, lauten



Mit dem Stück »Schule der Träume« feiert die Theater-AG der Realschule Premiere. Hier wird gezeigt, wie es beim Casting zugeht. Foto: Heidepriem

seine Kommentare, während andere Juroren die Auftritte der angehenden Superstars in den Himmel loben.

Die Schauspieler standen immer unter Strom, fast alle hatten zwei Rollen zu spielen. Gefallen hat den Zuschauern auch »Marathon-Läufer« Nico Dietrich, der ständig von der Technik im Hallenbereich unterwegs auf die Bühne war, um dort seine Ansagen zu ma-

chen oder bei den Castings dabei zu sein. Die Darsteller waren Felicitas Pfau, Laura Säer, Deborah Hahn, Sally Klein, Sophie Hilt, René und Marcel Funk, Marvin Müller, Melanie Halle, Jana Hägele, Nadine Schneider, Leonora Askov, Julia Fischer, Nico Dietrich und Anna-Lena Pomorin. Einstudiert wurde das Stück von den Lehrern Ines Bär und Nicolay Nowak.

SULZ

► Der Frauenkreis am Nachmittag findet am heutigen Donnerstag um 14.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus zum Thema »Menschen unter dem Kreuz« mit Sr. Elfriede Kemmler statt.

► Beim Jedermannschießen des Schützenvereins geht heute folgende Mannschaft an den Start: ab 20.30 bis 21.30 Uhr Musikverein Sulz.

► Die Stadtbücherei in der Bergstraße 37 ist montags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet, Telefon 07454/40 79 48.

BERGFELDEN

► Der Jahrgang 1940 trifft sich heute Donnerstag, um 13.30 Uhr bei der Volksbank.

► Die AH-Kombi Bergfelden/Holzhausen trainiert heute zum ersten Mal im Freien, und zwar um 20 Uhr auf dem oberen Sportplatz in Bergfelden. Anschließend ist Einkehr im Sportheim Bergfelden..

► Ein Krabbelgottesdienst für alle Familien mit Klein- und Kindergartenkindern findet am Freitag um 17.30 Uhr in der Remigiuskirche statt. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Oliver Velm und dem Kindergartenamt gestaltet.

HOLZHAUSEN

► Die Gesamtwehr trifft sich am Samstag, 16. April, um 13.00 Uhr beim Feuerwgerätehaus zu einer Übung.

MÜHLHEIM

► Die Turnerfrauen haben am heutigen Donnerstag um 20 Uhr Gymnastik in der Turnhall. Eine Decke soll mitgebracht werden.

► Die Hauptversammlung des Schlepperclubs Mühlheim findet am Donnerstag, 21. April, um 20 Uhr im Jugendclub statt.

WIR GRATULIEREN

DORNHAN. Klaus Walter, Malischstraße 27, 79 Jahre.
BUSENWEILER. Lore Dörfer, Winterhaldenstraße 19, 74 Jahre
FÜRNAL. Bärbel Geiß, Kirchenweg 21, 72 Jahre.
LEINSTETTEN. Hubert Wehle, Alternweg 13, 72 Jahre. Maria Fehr, Sommerbergstraße 20, 70 Jahre.

IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst: 112
 Giftnotruf: 0761/1 92 40
 Polizei: Untere Hauptstraße 5, 110, 07454/9 27 46
 Ärztlicher Notdienst: 01805/19 29 23 80*

APOTHEKEN

Stadt-Apotheke Dornhan: Obere Torstraße 29, 07455/13 55
 Kur-Apotheke Lauterbach: Pfarrer-Sieger-Straße 28, 07422/44 50

ARZT

Sulz, Vöhringen und Dornhan-Leinstetten: Von Donnerstag, 19 Uhr, bis Freitag, 8 Uhr, Nezlau, Sulz, Telefon 07454/99 76 79. Kreisweit zu erfragen unter 01805/19292380.

*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

REDAKTION

Lokalredaktion
 Telefon: 07454/9 58 06 18
 Fax: 07454/9 58 06 19
 E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de